

3. Tage der Gruppenanalyse Heidelberg – 2025: Was denken die Nachbarn? – Gruppenanalyse zwischen Exklusivitätsanspruch und Anschlussfähigkeit

7. März bis 9. März 2025

Abstracts Workshops

Freitag, 7. März 2025

16:30-18:00 **WORKSHOP I:** (zur Auswahl, parallel sessions)

1. **Margrit Brückner: Grenzbearbeitungen: Ist das (noch) gruppenanalytische Supervision?**

Gruppenanalytische Supervision basiert auf gruppenanalytischem Verstehen und der Anwendung einer gruppenanalytischen Haltung in der Supervision, wo und in welchem jeweils neu zu gestaltendem Setting diese Supervision auch immer stattfindet“ (Marita Barthel-Rösing 2017, S. 136).

Mit Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung des Settings in Supervisionen will sich dieser Workshop beschäftigen und dabei die Erfahrungen und Sichtweisen der Teilnehmenden in den Mittelpunkt stellen, ob aus der Perspektive als Supervisand*in oder als Supervisor*in.

Als Themen der Grenzbearbeitung vorgesehen sind folgende Aspekte, die durch die Teilnehmenden gern ergänzt werden können:

- Verhältnisse zwischen Dynamik und Struktur,
- Verhältnisse zwischen Offenheit und Lösungsorientierung,
- Verhältnisse zwischen Zurückhaltung und Einflechten psycho- bzw. sozio-educativer Interventionen,
- Verhältnisse zwischen Abstinenz und Positionierungen wie z.B. „reflektierter Parteilichkeit“ (Rudolf Heltzel 2021, S. 215).

Nach einem kurzen Input geht es vor allem um den gemeinsamen Austausch in der Gruppe.

2. **Julia Reiner/Britta Stitz: Komplexität, Limitationen und Gewinn von Kombinationsbehandlung im ambulanten Setting**

Als niedergelassene Gruppenanalytikerinnen erleben wir es als behandlerische Notwendigkeit, unsere Gruppen auch im Kombinationssetting anzubieten. Die Psychotherapierichtlinie bietet seit 2017 (trotz mangelnder empirischer Basis) die Möglichkeit, die beiden Settings in unterschiedlichen Formen zu kombinieren. Dadurch geraten BehandlerInnen in ein Spannungsfeld zwischen gruppenanalytischer Theorie und der therapeutischen Realität, dass viele unserer PatientInnen störungs-

bedingt das Gruppengeschehen nicht ausreichend nutzen und verstehen können.

Wir möchten in diesem Workshop zentrale Aspekte der Kombinationsbehandlung zunächst grundlegend beleuchten, und sie dann mit Ihnen gemeinsam diskutieren:

- Historie und Versorgungsrealität der Kombinationsbehandlung im ambulanten Setting
- Indikation
- Effekt von Einzelsitzungen auf Gruppe und Einzelne
- Einfluss des Settings auf Übertragung / Gegenübertragung

3. **Christina Herrmann: Stuhlkreis und Rechtsrutsch**

Die aktuelle Mittestudie stellt fest, dass 38% der Befragten verschwörungsgläubige, 33% populistische und 29% völkisch-autorität-rebellische Positionen vertreten (vgl. Zick, Küpper, Mokros 2023). Diese Positionen bleiben nicht immer draußen vor der Türe, sondern können auch im Stuhlkreis Raum nehmen. Der Workshop versucht zunächst mit einem Input zu greifen, was mit „Rechtsrutsch“ gemeint ist, was dies für die Gruppenanalyse bedeutet und welche Figurationen im gruppenanalytischen Kontext denkbar sind. Anschließend soll die Frage angerissen werden, welche Implikationen und Potentiale die Gruppenanalyse bietet. Daran anschließend wird der Raum für das freie, assoziative Gruppengespräch zu diesem Thema geöffnet.

4. **Ruth Beckenbauer: „...coachen Sie mal den Herrn X ...“. Führungskräfte auf der Flucht und Mitarbeiter im Krieg – welche Wege führen zu einer triangulären Gruppenstruktur?**

Im Workshop geht es um ein, in destruktive Machtkämpfe verstricktes Team, um die daran zermürbte direkte Team-Führungskraft und um die ratlosen Führungskräfte auf den Führungsebenen darüber.

Eine ganze vertikale Struktur im Unternehmen bis unter die Vorstandsebene ist sozusagen wie lahm gelegt.

Die Frage, wer hier über wen und in welchem Maße Macht habe, wird emotional und auf persönlicher Ebene, und damit sehr verletzend ausagiert und in wechselnden Rollen immer wieder neu inszeniert.

Alle sind in diese Verstrickungen eingebunden, ein regressiver Sog hat diese Abteilung erfasst und die Triangulierungsfähigkeit von Führungskräften und Mitarbeiter/innen zunichte gemacht. Externe, außen stehende Beratung wird angefragt.

Erst nach einer kontraktieren Vor-Eruierung nehme ich – nun genauer wissend, ob und wie ich mich einlassen möchte mit besonders gut geschützten Grenzen und Räumen den Auftrag an.

5. Miriam Komo-Lang/Miriam Weisenburger: Praxis der ambulanten Gruppenpsychotherapie – Herausforderungen und Chancen

Wir möchten mit Ihnen anhand von Einblicken in unsere und mit Interesse für Ihre ambulante gruppentherapeutische Arbeit in den Austausch kommen, welche Aufgaben und Prozesse als herausfordernd oder überfordernd wahrgenommen werden und wie dem möglicherweise begegnet werden kann. Wir sind auf der Suche nach Prädiktoren für Gruppenverläufe (erschwerender und erleichternder Art), die auch in der dynamischen Administration berücksichtigt werden können.

Wir wollen in dem Workshop den Reichtum der anwesenden Gruppe nutzen, um vielfältige Perspektiven und Herangehensweisen kennenzulernen und auch Überlegungen aus der Literatur zu Rate ziehen.

Stichworte: Zusammenstellung einer Gruppe, Wechsel in der und in die Gruppe, "Zwänge" der Kassenpraxis, Behandlungsmotivation, Umgang mit Fehlindikationen, Beenden einer Gruppe.

Samstag, 8. März 2025

15:00-16:30 **WORKSHOP II:** (zur Auswahl, parallel sessions)

6. Dietlind Köhncke: Von der Seele schreiben.

Das kreative Schreiben im gruppenanalytischen Prozess als Selbsterforschung, als Blick auf die eigenen inneren Bilder, die Fähigkeit zu gestalten und das Gruppengespräch zu bereichern.

7. Manfred Vandewall: Was gehört in den Werkzeugkasten einer Gruppenleitung?

Im gemeinsamen Austausch soll dessen Anwendung in den verschiedenen Handlungsebenen wie Haltung, theoretische Grundlagen, Begleitung des Gruppenprozesses erörtert werden.

Neben klinischen Aspekten können auch andere angewandte Bereiche zur Diskussion stehen.

8. Renate von Hodenberg/Beatrice Kustor: Traumatische Prozesse in Organisationen erkennen und verstehen. Das Konzept der 4. Grundannahme von Earl Hopper und seine Anwendung – eine Fallvignette aus der Unternehmensberatung

In unserer Arbeit mit Gruppen in diversen professionellen Kontexten erleben wir regressive Dynamiken, die mit traumatischen gesellschaftlichen, institutionellen und persönlichen Prozessen in Verbindung stehen. Dies wirkt sich auf den Zusammenhalt in Arbeitsgruppen destruktiv aus und erschwert die Zusammenarbeit in Organisationen. Es kann zu Polarisierungen, Ausgrenzungen von Teams und Rollenzuschreibungen wie dem Sündenbock oder der heroischen Führungskraft kommen. Zum

Verständnis solcher Dynamiken hat der Soziologe und Gruppenanalytiker Earl Hopper das innovative Konzept der 4. Grundannahme entwickelt.

Wir stellen das Konzept in diesem Workshop vor und beleuchten es anhand einer Fallvignette. Frau von Hodenberg wird dafür einen Fall aus ihrer Praxis als kaufmännische Beraterin in einem von Insolvenz bedrohten Unternehmen einbringen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir uns über Erfahrungen im Umgang mit den Dynamiken austauschen und über mögliche Interventionen nachdenken.

9. Sonja Wohlatz/Beate Schnabel: The answer is the death of the question (Elliot Jaques)

Wir möchten in diesem Workshop mit den TeilnehmerInnen diskutieren, dass in angewandten Gruppen (manchmal) Fragen auftauchen, die mit der Gruppeninitiation zusammenhängen und die besonders wichtig sind. Dabei hilft die Gruppenanalyse für diese Fragen den Raum zu öffnen. Gleichzeitig scheinen diese Fragen so spezifisch, dass wir uns erschreckt fragen: ist das noch Gruppenanalyse.

Wir stellen drei Kleingruppen und eine Großgruppe vor, bei denen diese Fragen virulent geworden sind.

10. Stephan Gingelmaier: Wie könnte das eigentlich genau gehen „mit einer Gruppe als Ganzes zu arbeiten“?

Zunächst zeigt der Workshop einige Gründe auf, warum die Arbeit mit der Idee „Gruppe als Ganzes“ hohe Relevanz hat. Allerdings wird kein fertiges Konzept geboten werden, vielmehr wird es ein Austausch- und Entwicklungsforum dazu geben, warum und wie eine solcher Zugang möglich werden kann. Der Workshop ist offen für alle Teilnehmenden, hat aber eher einen Fokus auf den nichtklinischen Bereich.